

Fremden zu ehelichen, besonders nicht, wenn er anderer Religion ist. Ein russischer Officier heiratet eine fanatische Polin, die durch ihre Theilnahme an der Revolution ihn und sich ins Unglück stürzt; da der Gatte bei Dpatow fiel und die Polin als Grinolincurierin nach Sibirien deportiert wird, wird ihr einziges Kind Hedwig von seiner protestantischen Schwester erzogen. Die aus Sibirien zurückgekehrte Mutter jahndet nach ihrer Tochter viele Jahre; erst als sie sterbenskrank darniederliegt, hat sie das Glück, ihre achtzehnjährige Tochter, von der sie nicht erkannt wird, an der Seite zu haben. Diese Scenen am Krankenbette sind hinreißend schön. Die Verfasserin scheint Rußlands Sünden gegen die unglücklichen Polen zu übersehen. Sie nimmt aber sonst einen correct katholischen Standpunkt ein.

Die Novelle „Wer ist der Schuldige?“ behandelt in interessanter Weise einen Criminalfall. Der Vater wird für einen Mörder gehalten und hingerichtet. Das eigene Weib, welches weiß, daß der siebzehnjährige Sohn der Schuldige ist, belastet ihren unschuldigen Mann. Der Mörder meldet sich, kommt in den Kerker, wird begnadigt, zieht nach Amerika, bereut und büßt und stirbt an der Schwindsucht, nachdem er an der Familie seines Opfers viele Wohlthaten geübt hatte. Tendenz: Der Mann soll Herr sein in der Familie, sich nicht schwach zeigen gegen die Herrschaft eines Weibes. Furchtbare Folgen vernachlässigter Erziehung.

Reischl.

50) **Der heilige Rosenkranz.** Verlag der katholischen Buchhandlung J. Webering, Vinz. Preis 100 Stück fl. 1.50.

Es ist ein unscheinbares Blättchen von vier Seiten, das uns vorliegt, und doch halten wir es der Beachtung und specieller Empfehlung wert. Auf der ersten Seite enthält es das Bild der Rosenkranzkönigin mit den bildlichen Darstellungen der fünfzehn Rosenkranzgeheimnisse, auf der zweiten Seite das Gebet: O Domina mea, o mater mea in deutscher Uebersetzung und den Wortlaut der fünfzehn Geheimnisse. Die dritte Seite bringt dann — und deshalb möchten wir es empfehlen — ein Schema zur Einzeichnung der monatlich zu betenden Geheimnisse. Es ist bekanntlich beim lebendigen Rosenkranz gestattet, statt allmonatlich ein für allemal zu lösen und dann im nächsten Monate mit dem nächsten Geheimnisse weiterzufahren. Dieses Schema ist derart eingerichtet, daß die Geheimnisse auf fünf Jahre eingezeichnet werden können. Vom sechsten Jahre an wiederholt sich dann die nämliche Gebetsordnung. Dadurch entfällt das so lästige monatliche Lösen und die Aufgabe der Förderer ist bedeutend erleichtert. Außerdem findet sich ein Verzeichnis der Ablässe und eine kurze Belehrung für die Mitglieder. — Wir möchten dieses Blättchen den Directoren des lebendigen Rosenkranzes angelegentlich empfehlen und sind überzeugt, daß dasselbe geeignet ist, das Rosenkranzgebet außerordentlich zu fördern.

Vielleicht würde es sich empfehlen, ein ähnliches Schema, die Gebetsordnung einer ganzen „Rose“ umfassend, für die Förderer herzustellen; diese könnten dann viel leichter Controle üben.

Schwanenstadt.

Jakob Huber, Beneficiat.

51) **Priručni Tumač** Redovničkih Dužnosti i Prava. Jurično-moralno-asketično razjasnjenih. O. R. Kosta Bralić. — Nsiek, tis. D. Lauberner. 1891. Preis fl. 2. — = M. 3.50. (Handbuch der Pflichten und Rechte für Ordensleute. Juridisch-moralisch-ascetisch beleuchtet von P. S. Kosta Bralić.)

Als einen schönen Beitrag zur ascetischen Literatur begrüßen wir mit Freuden und dankbarer Gesinnung gegen den hochwürdigen Herrn Verfasser obiges Werk, das nicht geringen Nutzen den Ordensleuten im allgemeinen und denen des Franciscaner-Ordens, der insbesondere unter den Südslaven sehr verbreitet ist, bringen wird.